

Burgenländisches Volksliedwerk

7000 EISENSTADT

SCHLOSS ESTERHAZY

Sig.: SZT

-

/

/

Lied, so bei der Rosalien-Kapelle zu singen

Dort, wo Gottes Liebe scheitert



114/132



Apetlon

371. Lied,

571

so bei der Rosalien-Kapelle zu singen.

1. Dort, wo Gottes Liebe scheitert, * und des
Lasters Thor erweitert, * schickt er Leiden ohne Zahl,
* Elend, Not und Greuel und Qual.

2. Menschen sollen Gott nie trogen, * ob sie
gleich von Kräften strogen; * stark und schwer ist
Gottes Hand, * dieß erfährt oft Stadt und Land.

3. Wenn es Gott gefällt zu winken, * muß der
Mensch in's Nichts versinken; * jeder fällt dann ab,
wie Laub, * alles Fleisches End — ist Staub.

4. Vor so vielen — vielen Jahren, * hat's die
Menschheit hier erfahren, * daß, wenn Gott die Ruthe
nimmt, * Pest und Tod gen uns ergrimmt.

512

5. Dort, wo Gottes Liebe scheitert * und des
Lasters Thor erweitert, * schickt er Leiden ohne Zahl,
* Elend, Not und Greuel und Qual.

6. Jenes waren Jammer Tage, * voll der Furcht
der Angst, der Plage, * Menschen wünschten sich den
Tod, * denn zu grenzlich war der Tod.

7. Einer scheut sich vor dem Andern, * keiner
durfte weiter wandern, * die sich suchen in der Zeit,
* sammelt nur die Ewigkeit.

8. Eltern suchen ihre Kinder, * Kinder Eltern
auch nicht minder, * Gatten finden Gatten nicht, *
sie sind schon vor Gottes Gericht.

9. Dort, wo Gottes Liebe scheitert, * und des
Lasters Thor erweitert, * schickt er Leiden ohne Zahl,
* Elend, Not und Greuel und Qual.

10. Ganz vergebens sucht man Freunde, * gleich-
sam alle sind sich Feinde, * wer da bittend Hilfe sucht
* jagt man drohend in die Flucht.

11. Thiere heulen, wüthen, sterben, * Niemand
sammelt Heu noch Garben, * Acker, Wiesen, Hof und
Haus * sehen ganz verödet aus.

12. So verarmten alle Hände * und der Hun-
gers Tod war Ende, * Priester und des Lebens Brod
* fand man nicht in dieser Not.

13. Dort, wo Gottes Liebe scheitert * und des
Lasters Thor erweitert, * schickt er Leiden ohne Zahl,
* Elend, Not und Greuel und Qual.

14. Leichen thürmen sich auf Leichen * und doch
will der Tod nicht weichen, * Todte liegen hin und
her, * Niemand doch begrabt sie mehr.

15. Nur an diesem heiligen Orte, * wo ihr hört
welch Jammer-Worte, * brachten Fremde Holz und
Brod * und Arznei bei solcher Not.

16. Die entfloh'n dem Todes Rachen, * ließen
die Kapelle machen, * wer sie fasset ins Gesicht, *
fürchte Gottes Strafgericht.

17. Dort, wo Gottes Liebe scheitert * und des
Lasters Thor erweitert, * schickt er Leiden ohne Zahl,
* Elend, Not und Greuel und Qual.

18. Will nun wer den Ahnen gleichen, * muß er
schnell und schamroth weichen, * fromm und christlich
waren sie * und das waren wir noch nie.

19. Besser soll's uns geh'n als ihnen, * wo wir
Gott so wenig dienen, * schändlich täuschen wir uns
hier, * merkt es euch und sag es dir.

20. Gutes will der Sünder hoffen, * ihn hat
Gottes Fluch getroffen, * Sünder Glück ist morsch
und kurz, * schnell erscheint der Jammer-Sturz.

21. Dort, wo Gottes Liebe scheitert, * und des
Lasters Thor erweitert, * schickt er Leiden ohne Zahl,
* Elend, Not und Greuel und Qual.